



vom 28.07.2017, 16:26 Uhr

Film

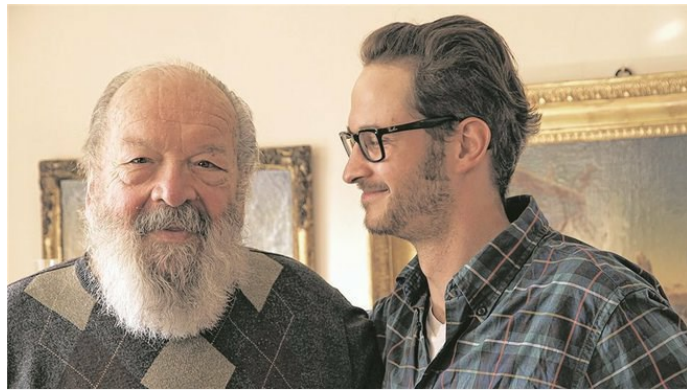
Sie nannten ihn Spencer

Jeden Tag Bud Spencer im Kopf

Artikel | Lesenswert (19) | Drucken | Leserbrief

Von Matthias Greuling

■ Karl-Martin Pold hat mit "Sie nannten ihn Spencer" eine Fan-Hommage an den im Vorjahr verstorbenen Bud Spencer gedreht.



Audienz bei seinem Idol: Der inzwischen verstorbene Bud Spencer empfing Jung-Regisseur Karl-Martin Pold und sein Kamerateam für die Dreharbeiten zur Doku "Sie nannten ihn Spencer".

© Thimfilm

Karl-Martin Pold ist wahrscheinlich der größte Bud-Spencer-Fan aller Zeiten. Das behaupten vermutlich auch all die anderen, die sich in regelmäßigen Abständen zu Fan-Treffen und Conventions einfinden, denn der 2016 verstorbene Carlo Pedersoli - so hieß Bud Spencer mit bürgerlichem Namen - erfreut sich immer noch größter Beliebtheit. "Er wird verehrt, die Fans verkleiden sich wie Spencer und Terrence Hill zu ihren besten Zeiten und sie sprechen in Filmzitate miteinander, ganz wie bei den großen Franchises 'Star Wars' oder 'Star Trek'", weiß Pold. "Ich wollte mit meinem Film nacherlebbar machen, was es heißt, ein echter Fan zu sein."

Einmal sein Idol treffen

Polds Bemühungen sind endlich von Erfolg getragen: Mehr als acht Jahre lang arbeitete er an seiner Fan-Doku "Sie nannten ihn Spencer" (jetzt im Kino), unzählige Anläufe, sein großes Idol persönlich zu treffen, scheiterten oder verliefen im Sande, und doch hat Pold am Ende erreicht, was er wollte: "Bei den Premieren-Terminen merke ich nun, wie extrem gut der Film ankommt, nicht nur bei Spencer-Fans, sondern auch allgemein. Mir fällt nach so vielen Jahren der Arbeit an diesem Projekt ein schwerer Stein vom Herzen". Für Pold ist es ein "Ritterschlag", dass die Fan-Basis "Sie nannten ihn Spencer" liebt und den Film als würdiges Denkmal für Carlo Pedersoli empfindet.

Der Film ist ein wildes Potpourri aus Filmausschnitten, aus Fanbegegnungen und Bud-Verehrungen geworden; im Zentrum steht aber die Reise zweier Fans, die nichts mehr wollen, als einmal im Leben ihr Idol zu treffen. Marcus Zölch und Jorgo Papasoglou machen sich in Begleitung von Polds Kamera auf, die Weggefährten des italienischen Haudrauf-Hünen zu treffen, in der Hoffnung, es tue sich irgendwo ein Weg zu Bud höchstselbst auf. Zölch hat in seiner Jugend einen schweren Unfall mit drohender Querschnittlähmung überstanden, weil ihm die Spencer-Hill-Filme so sehr motivierten. Papasoglou kam blind zur Welt und hat all die Filme nur gehört; dennoch hat er ein sehr konkretes Bild von Bud Spencer im Kopf.

"Ich bin natürlich selbst der größte Fan, aber ich wollte nicht dieser Mode nachgehen, bei der sich die Regisseure selbst in ihre eigenen Filme hineinbringen", erzählt Pold. "Meine beiden Protagonisten hatten außerdem so viel Charme, dass mir schnell klar war, dass wir die Geschichte über sie erzählen werden."

Mehr als zwei Jahre verbrachte Pold mit dem Schnitt seines Films. "Ich habe hunderte Stunden Material gedreht, alles natürlich sehr chaotisch und ohne viel Geld. Das musste erst sortiert werden, und außerdem sollte der Film nicht 08/15 sein. Ich wollte mit witzigen Anekdoten zeigen, wie Bud Spencer getickt hat und wie seine Fans ticken", sagt Pold. Das ist ihm mit dem Film auch gelungen.

Eine ebenso lange Zeit wie der Filmschnitt nahm auch die Klärung der Rechte in Anspruch, die für die zahllosen Filmausschnitte nötig waren: "Viele dieser Filme aus den 70er und 80er Jahren sind von Filmfirmen produziert worden, die es längst nicht mehr gibt. Alles gestaltete sich sehr schwierig", sagt Karl-Martin Pold. **270.000 Likes auf Facebook** Sein Filmprojekt hat der Regisseur schon während des Drehs via sozialer Medien mitverfolgbar gemacht. "Da haben wir erst kapiert, wie sehr Bud Spencer auch Jahrzehnte nach seinen Filmerfolgen noch die Fans bewegt", erzählt Pold. Und erbringt den Beweis dafür: "Allein auf Facebook hat unser Projekt mehr als 270.000 Likes. Ein Wahnsinn!"

Als Bud Spencer am 27. Juni 2016 starb, da war der Film bereits so gut wie abgedreht. "Es gab davor schon immer wieder solche Hoax-Meldungen, dass Bud gestorben wäre", erinnert sich Pold. "Aber als es dann wirklich bestätigt war, wurde mir bewusst, wie tief ich in der Materie drinsteckte: Ich hatte mich

Neu im Kino

Filmkritik

Mafia im Hundesalon

Andere italienische Filmemacher sind angezogen von der imposanten Schönheit Italiens, etwa Paolo Sorrentino in "La grande bellezza"... [weiter](#)



Filmkritik

Wahre Zotteln

Sie sind flauschig, kuschelig, zottelig, riesig und nicht besonders mutig: die Yetis. Sie leben in ihrer Gemeinschaft hoch auf dem Berg... [weiter](#)



Waldheims Walzer

Heilsamer Lernprozess

Kurt Waldheim breitet die Hände aus. Es wirkt, als wolle er zum Gebet ansetzen, als wolle der Hirte seine Herde umarmen... [weiter](#)



Werbung

Feuilleton

Kommentar

Rittern um die Zeitgenossen

Der Fortschritt ist nicht zu leugnen. Beim neuen Deal steigt die Republik wesentlich besser aus. Denn der Staat darf die Kunstwerke der Sammlung Essl... [weiter](#)



Beliebte Inhalte

Meistgelesen

1. wozu
2. Liebesgrüße aus Zucker
3. Die Sprache der Moral
4. Diabolischer Deal
5. Letzter Frühling eines Poeten

Meistkommentiert

1. Klamauk um ein Politfossil
2. Navi ein, Gehirn aus
3. Ein Banksy ist immer gut
4. Heidi tanzt auf zwei Kirtagen
5. "Die Krankheit zuerst verstehen"

DVD & Blu-ray

DVD & Blu-ray

The 100, Staffel 4

Weil die Atomreaktoren auf der Erde schmelzen und bald ein Inferno auslösen werden, fragen sich die Überlebenden, wofür sie angesichts des nahenden... [weiter](#)



DVD & Blu-ray

Berlin Falling

Der Ex-Elitesoldat Frank kann seine Kriegserlebnisse nicht abschütteln und dröhnt sich zwecks Vergangenheitsbewältigung mit Alkohol zu... [weiter](#)



Schlagwörter

Ausstellung #erzschlag Fernsehen

Feuilleton Film Kabarett

acht Jahre lang jeden Tag mit Bud Spencer beschäftigt. Für mich war es, als wäre ein Familienmitglied gestorben."

Drucken

Schlagwörter

Sie nannten ihn Spencer, Interview, Karl-Martin Pold

Leserkommentare

Ihr Name *

Ihre E-Mail-Adresse *

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Online-Nutzungsbedingungen](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen

Geben Sie hier Ihren Kommentar ein...



Absenden

* Pflichtfelder (E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht)

Konzertkritik Kultur Kunst

Literatur **Medien**

neues Album Opernkritik **Pop**

Sachbuch Salzburger Festspiele

Society Todesfall

Quiz



Berühmte Filmzitate

Schau mir in die Augen, Kleines!

[Quiz starten](#)

Kulturbild der Woche



Die Welt der digitalen Spiele.

Mehr dazu finden Sie hier!

Werbung

Startseite

Nachrichten

Welt Europa Österreich Wien Kultur Wirtschaft Sport Wahlen

Themen Channel

Bildung Digital Integration Literatur Lebensart Musik Recht Reflexionen Spiele Stadt & Land Wissen Zeitreisen

Meinungen

Leitartikel Glossen Gastkommentare Kommentare Blogs Leserforum Analysen Porträts Cartoons

Dossiers

Alpbach Armenischer Genozid Artenschutz Asyl Autismus Blockchain Brexit Buwog Cannes CETA Comics & Mangas BVT-Affäre Datenschutz Dylan Römische Verträge EU-Vorsitz Februar 1934 Filmfestival Locarno Filmfestival Venedig Future Challenge Fukushima Gehirn Gemeindefestbewerb Heldenplatz ImPulsTanz Jahresvorschau 2018 Künstliche Intelligenz Die Kurden Zehn Jahre nach der Lehman-Pleite Netzpolitik 70 Jahre Israel Nobelpreis Oscar Parken in Wien Platten der 60er/70er Jahre Raumfahrt Salzburger Festspiele Sand Scroll Stories Shakespeare Spione Raumvisionen Syrien - Ein zerstörtes Land TTIP Uganda Urlaub Vor Gericht Vulva Wald Wiener Festwochen 100 Jahre

Amtsblatt

Suche Aktuelle Ausgabe Alte Ausgaben Konkurse Mein Bereich Jobs Info

Abo

Abo-Angebote Abo-Vorteile Abonnenten-Club: ABO+ Abo-Service

Beilagen

Wiener Journal extra ProgrammPunkte Future Weinzeit Sonderthemen "Plus"

Unternehmen

Kontakt Verlag Redaktion WZ Jobs bei der Wiener Zeitung Redaktionsstatut Impressum AGB English Information about Wiener Zeitung Datenschutz

Volltextsuche